

Wenn man in einer Bildergalerie tritt, und sein Augn an das folgende  
 wieder zu kehren will, ist es nicht möglich, ~~mit einem~~  
 Augenblicke für ~~den~~ zu stehen, ~~um~~ <sup>erst</sup> im Voraus ~~den~~ zu  
 bestimmen, was ~~man~~ <sup>man</sup> da zu sehen bekommen werde. Das unwillkür-  
 liche Gefühl selbst wird, sehr viel auf, und wenn das Aufgehörte  
 im einzelnen klar ist, ausgehend ad, oder viel darüber zu klugen  
 Wurzeln an dieser Betrachtung. Aber wenn diese Aufmerksam-  
 keit der verschiedenen Kunst auf einander folgt, wenn jedes  
 eine für sich ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~  
 unser ganz Aufmerksamkeit erfordert, und dadurch glücken  
 in den Wurzeln ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~, finden wir uns  
 am Ende so ermüdet, so überladen, wie ein Tag, das  
 das Gefühl selbst nicht so leicht verliert. Man sollte die geschnittenen  
 Bilder ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~,  
 nicht ~~so~~ ~~wie~~ ~~ein~~ ~~mal~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~,  
 von demselben, und das einzelne ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~  
 so wie das Ganze andern ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~.  
**Sagen** kommt aber, daß die Qualität ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~  
 glücken ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~, ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~  
 operationen vorzunehmen, ~~in~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~ ~~aus~~ ~~den~~ ~~Wurzeln~~







wird. Drey die Ruffen bey, legen es, und in unterst  
 zum künftigen Nutzen! Da das ist auch was sehr allers, was  
 er bekommt. Goltzweid, so wenig, wie Thronenst kann  
 geleist werden. Dem Thronenst Capon ist das selbe die  
 Aristokratie, und Thronenst mit dem Logen, ist das  
 Thronenst Capon, nicht; und für die Wapen <sup>des die Natur</sup> von Goltzweid  
 so schiefmütterlich bescheidet. Es ist das in allen Goltzweid  
 Thronenst, das die Thronenst, die die Thronenst in  
 die Thronenst unendlich Ruffen goltzweid.

Goltzweid ist in der geistigen Bedeutung des Wortes, ist aber  
 so nicht ausgelesen. Goltzweid ist das Thronenst, als das Thronenst  
 Thronenst, die Goltzweid in der Thronenst Bedeutung: was ist  
 es Thronenst, kann für über die Thronenst, das über die Thronenst  
 nicht ist Thronenst, und die Goltzweid Capon weist die die Thronenst  
 nach wie es in der Thronenst nicht Thronenst Thronenst, so  
 glimpflich wie die Anatomie weist, welche Thronenst die  
 Thronenst in der Thronenst ist Thronenst Thronenst, als Thronenst  
 wenn Thronenst Thronenst, die Thronenst Organ der Goltzweid  
 die Thronenst Thronenst.

A

In dieser Hinsicht weist die ganze Goltzweid Capon Thronenst  
 Thronenst, die Thronenst Thronenst. Denn in Thronenst, das



Gattkraft ab, hat zu schwer um atwal zu erzogen,  
 zerflort, und ab fündel bei groß im zerflören, so  
 wie augensand Nationen, die große ihre Götter  
 in die große ihre zerflörenden Kraft ~~haben~~ <sup>haben</sup>.

Das Lügling, das mit Geist und Fähigkeit an vorsetzen  
 die ihre das wirken, das das fallan ~~um~~ möglich wefen,  
 erzogst die hat, das Jagen, oder die Tode, um  
 dieser Weifen, ~~um~~ abzuhalten, die ~~die~~ Traug und Galt  
 mit zu befrunden: und erzogst, die fucht sie auf Galt-  
 Kraft, in die Augen eines Galters, weiß, oder nun, einen  
 Spiel, zum andern Galt, würde auf ab, diesen an-  
 künde, und eben alle wirken haben abfist, die fucht  
 die Naturland zu andern, oder <sup>auf</sup> diese offnen  
 stümeisen, man die Welt aus jagen.

was brüdet man an

Und die Galt, die seinen Neffen <sup>Stück</sup> wack, um Galt  
 auf Galt zu fuchen, und die weffend zu fuchen, ~~was~~  
 das hat! sein fuchung, eine Beobachtung ist die zu-  
 gabe. Dieser blieben, nicht weiter fuchen, wofür das  
 all, wofür Kuf, und Kuf wofür Tod, so ~~so~~ fucht  
 wofür was, nicht manneffaltigkeit in dem gebenen



auf zu finden, um seiner Saalkraft zu in Fähigkeit zu  
sehen, zu belaben, und dem seiner beruhigtes daris  
gewissens.

Die Aufs die wir suchen, ist die Lust nach die wir  
suchen; aber diese Lust hat sich nicht gegeben, jenes  
sollte sein, wie wir in die in der Augen;  
jedes Lust, so wird sich <sup>findet</sup> in der Kraft aus  
die Mannesfähigkeit hervorgehen. Die Mannesfähigkeit  
wird wie die sonderbare Staunens, so wird es doch  
da liegen, <sup>aber dann</sup> was ein gewisses Gott, wie wir  
mit dieser Maß, von dem die Lust, die Ordnung  
die Lust, so stellen können.

#  
aber

Dieses Wort, eine Lust in Mannesfähigkeit zu finden,  
wird das allen, doch die Lust, die Lust, die Lust, die Lust,  
in der Lust ist; und in der Lust, die Lust, die Lust,  
das Lust, die Lust, die Lust, die Lust, die Lust, die Lust,  
gewandelt haben, ohne Lust zu finden, wo wir Mannes-  
fähigkeit zu finden, ohne die Lust, die Lust, die Lust,  
bringen zu können.

Erweit, auf diese einzigen Lust, die Lust, die Lust, die Lust,  
wird uns ganzes Lust, die Lust, die Lust, die Lust, die Lust,

Das signatlich simulirte Vergnügen, das Vergnügen durch  
 die unmittelbare Sinnesthätigkeit auf unserm Organ, macht sich  
 nicht auswaschen. Laßt mir die Fäden auseinander nehmen, das  
 Gefühl eines harmonischen Gefalles, die volle Freude vorzüglich  
 thut, beruht auf bloß physiologischen Gründen: meine Fäden  
 wenn ich in meine Augen sieht (gebaut, daß ~~ich~~ ich wechsele  
 mit diesem Fäden die besten, als nicht anders, vertragen





9  
nein Art von Zugespiel, das zu Anfang, was es für sich  
und vorbestimmt ~~wie~~ wie Duffen in diesen Dingen, was  
wir auf unserm Dogma liegen, und uns manchen unserer  
Freiheiten, wiewohl als es fällt ~~unser~~ und unser  
Es vor uns; wie Duffen weiß wieder, wenn wir aben-  
fallt vor uns selbst, und die Hand nicht mehr fließt  
einmal die Freiheit vorfallen, und dann wie oder unser  
Lohn und uns mit <sup>der</sup> ~~der~~ haben sollen.

Je diesen Zustand geschickten, wie fließt aus frey, wenn  
es uns das Recht der Zerkünftigen bestimmen darf. Wie  
sahen uns kein Thema gegeben, kein Ziel gesetzt, das wir  
erreichern wollen: wie fangen an womit wir können, und  
wieder wieder wir wollen. ~~Ganz anders~~

Ganz anders aber ist es, wenn wir mit unserm Es einen  
Bestimmten Zustand zu erreichen suchen. Es will einen Zweck haben,  
einen Gegenstand, das was es der Kunst. Das fallen, das  
darf nicht anfangen wo es will, noch wieder wo es will, sondern  
muss Bestimmt eine Bestimmte Anzahl zu Dauden bringen,  
Was gibt uns das in und vor? Es will den Absicht zu haben  
zu B. zu sein. Der Absicht zu haben ist also die Freiheit, das  
Ziel. In der dem Begriff was vor uns steht. Was hat aber

unicus est cuius, quod Iacob genuerunt. <sup>Abraham</sup>  
 sicut erat factus unicus, conceptus quibus, de latere  
 totus in unum lingit, und der <sup>ist</sup> noch in dem Bild erwachend,  
 factus. Neue jugendron in dem Conceptu, <sup>aber</sup> immer noch unum  
 des Herkunds. Es geht, daß <sup>er</sup> <sup>den</sup> <sup>Abraham</sup> <sup>gebildet</sup>  
 sein hat, sein Kind und die Aeneas geboren, und  
 nun erst fängt unicus <sup>er</sup> an zu <sup>sprechen</sup>. Die <sup>erste</sup> <sup>Leid</sup>  
 sein in diesem Conceptu mannigfaltig <sup>ist</sup>, und weiß diese  
<sup>Worte</sup> <sup>unum</sup> <sup>Wort</sup> <sup>im</sup> <sup>Laure</sup> <sup>auszusprechen</sup>, wie <sup>es</sup> <sup>unter</sup>  
 niemande <sup>sprechen</sup> <sup>sollen</sup>: <sup>er</sup> <sup>muß</sup> <sup>er</sup> <sup>in</sup> <sup>seiner</sup> <sup>Laure</sup>, und  
 weiß <sup>er</sup> <sup>in</sup> <sup>Laure</sup> <sup>über</sup> <sup>seiner</sup> <sup>Laure</sup>, wenn <sup>er</sup> <sup>es</sup> <sup>weiß</sup>  
 was <sup>er</sup> <sup>sprechen</sup> <sup>sollen</sup>. <sup>Es</sup> <sup>darf</sup> <sup>er</sup> <sup>fort</sup> <sup>zu</sup> <sup>gehen</sup> <sup>genügend</sup>  
<sup>haben</sup> <sup>die</sup> <sup>einzelnen</sup> <sup>Wörter</sup> <sup>an</sup> <sup>einander</sup> <sup>setzen</sup>, und  
<sup>er</sup> <sup>besten</sup> <sup>ist</sup>, wenn <sup>er</sup> <sup>weiß</sup> <sup>Laure</sup> <sup>er</sup> <sup>weiß</sup> <sup>einander</sup>  
<sup>mögen</sup>, <sup>der</sup> <sup>noch</sup> <sup>noch</sup> <sup>er</sup> <sup>noch</sup>, <sup>über</sup> <sup>seiner</sup>. <sup>Muß</sup> <sup>er</sup> <sup>aber</sup>,  
<sup>so</sup> <sup>lang</sup> <sup>das</sup> <sup>genügend</sup> <sup>noch</sup> <sup>in</sup> <sup>unum</sup> <sup>lingit</sup>. <sup>Da</sup> <sup>wird</sup>  
<sup>er</sup> <sup>aller</sup> <sup>warnig</sup>, <sup>alles</sup> <sup>in</sup> <sup>einander</sup> <sup>fallen</sup>, <sup>wird</sup> <sup>gleich</sup>  
<sup>sein</sup> <sup>wie</sup> <sup>die</sup> <sup>Opfer</sup>, <sup>an</sup> <sup>der</sup> <sup>Wand</sup>, <sup>er</sup> <sup>was</sup> <sup>unferner</sup>  
<sup>Luft</sup> <sup>an</sup> <sup>die</sup> <sup>Wand</sup> <sup>zu</sup> <sup>geworfen</sup> <sup>wird</sup>, <sup>und</sup>  
<sup>von</sup> <sup>aus</sup> <sup>genügend</sup> <sup>gehen</sup>, <sup>fast</sup> <sup>besten</sup> <sup>er</sup> <sup>ist</sup> <sup>weiß</sup>



Die Fähigkeit, alles so zu ordnen, daß es ihr Lauff geht  
 das Geuzen und einen Blick zu werfen. Nun ~~ist~~ sie  
 in das Geuzen, wenn sie sie ein Geuzen, ein Geuzen  
 aus dem Mann vielfältigen, ~~und~~ über sie und  
 dem manne Auge die Hand des Geuzen, und sie  
 Vorzügen an diesem ihrem Gebilde, wie ein ~~gott~~ <sup>gott</sup> ~~Geuzen~~.

Die Geuzen von der Tafel, die sie vorhalten wollte, was  
 gläubend der Aufsicht, die sie erweisen, ~~was~~ <sup>was</sup> ~~weiss~~;  
 aber diese Geuzen ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Mann~~ <sup>Mann</sup> ~~vielfältigen~~, ~~und~~  
 fordert sie ihre Fähigkeit auf, fordert sie auf  
 das Geuzen zu werfen, um aber nicht ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~ruhen~~  
 zu können: sie ist ab wie in ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Weg~~ <sup>Weg</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~findet~~  
 Vorzügen an dieser ~~Hand~~ <sup>Hand</sup> ~~vorzügen~~, wie ein  
 Mann.

Nach ist ~~sonst~~ <sup>sonst</sup> ~~dadurch~~ <sup>dadurch</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Geuzen~~ <sup>Geuzen</sup> ~~stall~~ <sup>stall</sup>, ~~was~~  
 sonst liegt ~~alles~~ <sup>alles</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~neuen~~ <sup>neuen</sup> ~~Geuzen~~ <sup>Geuzen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Geuzen~~ <sup>Geuzen</sup>  
 das Geuzen, und was kommt ab auf ein glück ~~Geuzen~~  
 Geuzen ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Mann~~ <sup>Mann</sup>, ~~der~~ <sup>der</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Gabe~~ <sup>Gabe</sup> ~~Beste~~ <sup>Beste</sup> ~~10~~ <sup>10</sup> ~~10~~  
 Geuzen ~~in~~ <sup>in</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Weg~~ <sup>Weg</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~findet~~ <sup>findet</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Geuzen~~ <sup>Geuzen</sup>

Natur und tiefen weodung, das in sich gewonnen, nicht  
 durch die ~~für~~ die übrigen Welt nicht zu finden. Aber  
 das ist auch, um neuen Manieren weisheit zu geben  
 zu zeigen, nicht ~~nicht~~ nicht, und das ist das  
 nicht, wenn es Contis leges gibt, das das Kunstwerk  
 wieder gegeben, das das größte Meisterwerk gar  
 geworden wäre. Der Abgang der Hände sollte ich  
 nicht verstanden, außer die zu wissen; die ich, was  
 alles vorgegangen, wie ~~ich~~ so aber gezeigt habe  
 hat es war gewiß der beste Kunstmeister geworden.

Der Künstler jede Art nicht, wenn es nicht der Natur,  
 nicht was der Künstler aufgeben will, steht  
 so vorzuführen, wie ich aber gezeigt habe. So ist dieser  
 im neuen Diner der Welt, Meister, Bildhauer oder  
 Porträtmaler; immer nicht es vor der Natur übergeben  
 legen, um das Ganze vor sich zu haben, das  
 es nicht außer sich lassen will. Aber aber das  
 wird es auch das in sich erzeugen außer sich lassen  
 C nicht kann es nicht möglich ist von flüssigen Kunstwerk

gabes.

Dies ist der Art, die aller Kunstwerke von allem ist die,  
 in denen das Kunstwerk oft gar kein Bild, keine  
 Gattung, was Augen sehen, was der Künstler gar nicht  
 davor war. Es steht bloß die Form, das Geometrische  
 untereinander ~~das~~ dem Geiste nach, ohne <sup>nicht</sup> ~~es~~ <sup>weil</sup> ~~es~~ <sup>es</sup>  
 auf gewisse Weise zusammen. Es will ein Opusculum  
 schreiben, und fängt mit einem Satze an, die es irgend-  
 was erzählt, und die ihn dramatisch genau zu sagen  
 lehret, nur für sich selbst zu lesen. An diese Kunst  
 es nicht zu tun, und wieder nicht zu tun, bis das die  
 Opusculum gar von ihm genannt, sein selbige finden wir  
 nicht d 5 Acten auf zuweisen, ist. Das natürlich gilt  
 von einem Gemälde und von jeder Art von Kunstwerke.  
 Das besondere ist es ein gutes Glück, wenn die Arbeit  
 gefällt: weil nicht von der <sup>der Kunst</sup> ~~der~~ <sup>Reinigung</sup> ~~Reinigung~~ ist, kann nicht  
 in die oft das Beurtheilung übergeben wird. Der  
 Künstler, der kein ganzes Werk mehr Hauptes in Stoff  
 setzt, kann sich nicht mit Gewißheit vorwärts setzen



Dass sie sein Meisheit in der Phantasie des Geistes  
verfallen als gewalt vorfallen, wird.

Die 2<sup>te</sup> Art von foprosaphen, Künsterwerken, aufstoss,  
wenn die Künstler etwas das ganze Geistes mit der  
sich ansetzen, aber es fließt angesetzt, es auch Mangel  
an Geschmack an foprosaphen fassen lässt. In  
der Künstlerwerke verlangt und mit Kunst verlangt.  
Die Künstler hat das ganze nicht mit Maß zu Maßen  
gebracht, wenn es hat viel flüchtig auf hin solches  
Spezimen müssen, um die Mannigfaltig, Und es  
ganzel überlassen zu können. Es glückt es nicht,  
und nicht verlangt sie auch, dass der Geistes nicht  
aber so geringen soll, um ein gewalt auf diesem  
wissen vor frucht zu werden. Das ist dann entweder  
ganz unmöglich, oder, wenn es nicht auch gelübt,  
so ist <sup>es</sup> nicht kein Werk der Phantasie Kunst mehr. Die  
verlangt, dass <sup>die Künstler</sup> ~~das~~ sie nicht auch dem mannig-  
faltigen Kunst darbringen soll, dass es wie es hat

weiß werden sollen, welche Speisigkeit es dem  
 Künstler gekostet hat, aus diesem Theil der  
 Gattung zu erkennen, ist aber bequemer, wie aber  
 ein aber wiederum Speisigkeit und weiter weißt.  
 In Galaxiasystem, Huden dieses Ganges das  
 Gesicht. Hier mit Mägen finden wir einen Saft in  
 dem ungeschwungenen Lebertrakt, und eine mit Mägen saft, wie  
 die Flüssigkeit des Ganges ist. ~~Wird~~ fließen die  
 Lebertrakt der Darstellung des ungeschwungenen Theils, aber  
 nicht können diese nicht zu einem Gange, so  
 wenig

Die 3<sup>te</sup> Art flüssiger Kunstwerke nachgefragt, warum  
 der Künstler, bis alle Jahre zu verleben, das weiß  
 die Jahre dergefallen beifolgt. O wie wunderbar ist  
 die Kunst der Malerinnen in sich, nicht die Kunst der  
 Gemälden, und lässt sich in sich die Kunst der  
 Kunst. Aber es gibt noch ein Bild, das ist in die  
 Wirkliche Welt gekleidet wird. Dieser ist, stark genug





gegeben: so sagt ich dir, das Kunstwerk glanzvoller  
ist als je zuvor, wenn es so fallen, und frag  
den Meister: wie sah es ab gegeben?

2. Das Kunstwerk kann so fallen, kann das Gefühl  
sein, es ist ein Aufbruch zu neuen, da diese Fähigkeit  
dem Künstler gegeben war, sagt er.

Aus dem gesagten, es fällt aber ein, dass es  
ein wenig von der Natur des Künstlers  
gibt. ~~Das wenig, was man das dem Künstler, der~~  
so argmetrisch Künstler würde Künstler geworden  
sagen, wenn es die sein sollte, fallen lassen: Darin  
ist nicht wie in der Kunst, in der man sagen, die  
von ihm liegt, man sagt, es ist ein wenig, das  
zu wenig; aber wie wenig man kann, die  
alle Regeln, die man soeben gibt, <sup>fallen</sup> werden, für  
das ~~gegeben, was man~~ <sup>in einem in der Kunst</sup> ~~bedenken~~, wenn man nicht  
von einem neuen, dem neuen, dem neuen, dem  
belobt werden, die alle in der Kunst und so.

Das wenig, was man dir sagen kann, jemand zu

Kunstler weis zu thun, so wenig sich die Kunst auf  
 ein in der Kunst Regeln zum Kunstler zu stellen.  
 Dem Kunstler, dem Kunstler nach, wird man  
 wohl das weisheitliche, prius Kunst jeder Art  
 beizugeben können, aber man das allen beizugeben  
 soll, was es was für einen Gebrauch zu haben  
 können soll, o. warum es, das & jeder sich  
 können zuwenden sein möglich, ist allen zugewandt  
 muß werden. — Aber so wird dem Kunst-  
 ler nicht. Man wird wohl einigen können, nach  
 weisheitlichen Regeln die Kunst zu verstehen, um  
 ein Werk zu beizugeben, und wenn man die  
 Kunst zu verstehen genug hat, das diese Regeln  
 zu verstehen, wird man das Kunst so zu verstehen  
 möglich ausfallen. Ein Kunstler ist es aber  
 nicht, nach dem Kunst, es verfallt über  
 Kunstwerk nach dem Geschmack anderer, nach  
 dem Geschmack, die dem Geschmack anderer dicker

Sat; es fuer ist id wiff im Mauds dat Mew  
fabelle an zu finden, dem es fufft by das wiff